

3 Zukünftige Entwicklung des Bistums

3.1 PROGNOSEBERICHT

Das im Dezember 2019 vom Kirchensteuerrat verabschiedete Budget 2020 ging von Kirchensteuererträgen in Höhe von 270,4 Mio. Euro, erhaltenen Zuschüssen in Höhe von 69,8 Mio. Euro, Erträgen aus Finanzanlagen von 13,2 Mio. Euro sowie sonstigen Erträgen von 8,9 Mio. Euro aus. Diesen geplanten Gesamterträgen von 362,3 Mio. Euro standen geplante Gesamtaufwendungen von 360,1 Mio. Euro gegenüber. Davon entfielen auf Zuschüsse 117,0 Mio. Euro und auf Personalkosten 142,4 Mio. Euro. Daraus ergab sich ein geplantes Ergebnis von 2,2 Mio. Euro. Das Investitionsbudget 2020 sah Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 14,5 Mio. Euro vor.

Die Planungen und Prognosen für das Jahr 2020 sind jedoch mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 überholt.

Aufgrund der erheblichen negativen Auswirkungen auf die Volkswirtschaft und eines per Ende Juni 2020 erwarteten Rückgangs des deutschen Bruttoinlandsprodukts um rund 6,5 Prozent sowie eines deutlichen Anstiegs von Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit ist, basierend auf den staatlichen Steuerschätzungen, für das Jahr 2020 ein Rückgang der Kirchensteuererträge um rund 10 Prozent auf etwa 240 Mio. Euro zu erwarten. Trotz eines prognostizierten deutlichen Wirtschaftswachstums im Jahr 2021 ist davon auszugehen, dass die Kirchensteuererträge erst 2023 wieder das Vorkrisenniveau von rund 270 Mio. Euro erreichen werden.

Für die Jahre 2020, 2021 und 2022 rechnet das Bistum Aachen als Folge der Pandemie mit Jahresfehlbeträgen, die jedoch durch die bestehende Ausgleichsrücklage gedeckt werden können. Ab dem Jahr 2023 sind die in Anspruch genommenen Mittel im Sinne einer haushalterischen Ausgleichsrücklage wieder aufzufüllen, um für etwaigen Bedarf in späteren Jahren vorzusorgen.



Welche Auswirkungen hat die Corona-Krise auf die Finanzen des Bistums?

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 basierte auf den 2019 verfügbaren Daten und volkswirtschaftlichen Prognosen. Aus heutiger Sicht sind vor allem die damit verbundenen Annahmen zu den Erträgen Makulatur. Aber auch bei den Aufwendungen gibt es Abweichungen, etwa weil weniger Mittel abgerufen werden, während die Krise an anderer Stelle kurzfristige Sondermaßnahmen erfordert. Klar ist, dass es einen deutlichen Ertragsrückgang durch sinkende Kirchensteuererträge geben wird.

3.2 RISIKOBERICHT

Die vielen positiven Beiträge der Kirche im Bistum Aachen und ihre haupt- und ehrenamtlich engagierten Christinnen und Christen für die Gesellschaft und den einzelnen Menschen können nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die katholische Kirche in ihrer größten Umbruchsituation seit der Säkularisation Anfang des 19. Jahrhunderts befindet. Nicht zuletzt durch den sexuellen Missbrauch in ihren Reihen und den Umgang mit dieser Herausforderung wurde die Glaubwürdigkeit kirchlicher Verkündigung und kirchlichen Handelns schwer erschüttert.

Darüber hinaus ist ein zunehmender Entfremdungsprozess festzustellen, an dessen Ende vielfach ein Kirchenaustritt steht. Menschen verlieren den Kontakt zur Sozialgestalt der Kirche, distanzieren sich von Lehrinhalten und geben ihre religiöse Praxis auf. Dies erfordert von der Kirche einschneidende Veränderungen. Diese Veränderungen stehen im Fokus der zweiten Phase des „Heute bei dir“-Prozesses im Bistum Aachen, deren Programm „Wir wollen uns verändern“ das Grundanliegen formuliert. Veränderung ist auch das Ziel im Prozess des Synodalen Wegs der katholischen Kirche in Deutschland.

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen sieht sich das Bistum Aachen mit verschiedenen Risiken der künftigen Entwicklung konfrontiert. Diese werden in ökonomischer Hinsicht als beherrschbar angesehen. Darüber hinaus sind keine weiteren Risiken erkennbar,